

# Registerbasierte Statistiken

## Methodik

Kalenderjahr **2016**

Abgestimmte Erwerbsstatistik, Fehlerrechnung, Qualitätssicherung



Schnellbericht 10.30

## **Auskünfte**

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen  
in der STATISTIK AUSTRIA der Allgemeine Auskunftsdienst  
unter der Adresse

Guglgasse 13  
1110 Wien  
Tel.: +43 (1) 711 28-7070  
e-mail: [info@statistik.gv.at](mailto:info@statistik.gv.at)  
Fax: +43 (1) 715 68 28

zur Verfügung.

## **Herausgeber und Hersteller**

STATISTIK AUSTRIA  
Bundesanstalt Statistik Österreich  
1110 Wien  
Guglgasse 13

## **Redaktion und Layout**

Sophie Blauensteiner  
Karin Klapfer  
e-mail: [registerzaehlung@statistik.gv.at](mailto:registerzaehlung@statistik.gv.at)

## **Autoren**

Eva-Maria Asamer  
Tel.: +43 (1) 711 28-7922  
e-mail: [eva-maria.asamer@statistik.gv.at](mailto:eva-maria.asamer@statistik.gv.at)

Henrik Rechta  
Tel.: +43 (1) 711 28-8282  
e-mail: [henrik.rechta@statistik.gv.at](mailto:henrik.rechta@statistik.gv.at)

Christoph Waldner  
Tel.: +43 (1) 711 28-7322  
e-mail: [christoph.waldner@statistik.gv.at](mailto:christoph.waldner@statistik.gv.at)

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

© STATISTIK AUSTRIA

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

Dieser und alle anderen bisher erschienenen Schnellberichte stehen als **Gratis-Downloads** im Online-Publikationskatalog auf der Homepage von STATISTIK AUSTRIA unter den jeweiligen Themenbereichen und dem Stichwort „Registerbasierte Statistiken“ zur Verfügung.

**Wien, September 2016**



## Abgestimmte Erwerbsstatistik, Fehlerrechnung, Qualitätssicherung

### Qualitätsindikatoren auf Individualebene

Im Rahmen der Umstellung von der klassischen Volkszählung auf den registerbasierten Census 2011 wurde für Statistiken, die auf administrativen Datenquellen basieren, eine eigene Qualitätsbewertung entwickelt. Diese wird mittlerweile laufend verwendet, um die Qualität der jährlichen registerbasierten Abgestimmten Erwerbsstatistik (AEST) zu beurteilen. Die daraus resultierenden Qualitätsindikatoren bieten ein breites Betätigungsfeld für die Analyse von einzelnen oder kombinierten Merkmalen.

Dieser Bericht untersucht anhand der Ergebnisse der Qualitätsbewertung der Abgestimmten Erwerbsstatistik 2013 die qualitativen Stärken und Schwächen von Untergruppen. Die Ergebnisse zeigen nicht nur interessante Aspekte der AEST, sondern offenbaren insbesondere das Potential der Qualitätsbewertung.

Die Maßzahlen zur Qualität der Merkmale der Registerzählung 2011 sowie der jährlichen AEST sind online verfügbar (siehe [STATISTIK AUSTRIA: Methodeninventar](#), Kapitel 14). Zusätzlich werden künftig ausgewählte Ergebnisse der Qualitätsbewertung in der jährlich erscheinenden Publikation „Abgestimmte Erwerbsstatistik und Arbeitsstättenzählung – Ergebnisse und Analysen“ veröffentlicht, die in diesem Herbst für das Jahr 2014 erscheinen wird.

#### Qualitätsrahmen

Für eine registerbasierte Statistik sind geeignete Datenquellen eine Grundvoraussetzung. In der AEST werden sieben Basisregister und acht Vergleichsregister von mehr als 50 Datenhaltern zusammengeführt. Falls ein Attribut in mehreren voneinander unabhängigen Quellen enthalten ist (z.B. Alter, Geschlecht etc.), stellt dies ein Instrument für Gegenproben und Bestätigungen dar. Dieses Redundanzprinzip ist das entscheidende Werkzeug für die Qualitätsverbesserung (vgl. Lenk, 2009).

Die Qualitätsbewertung selbst erfolgt parallel zur eigentlichen Datenaufbereitung in drei Stufen (Rohdaten, Censusdatenbestand, Authentischer Datenbestand). Dabei baut jede Stufe ihre Berechnungen auf die Ergebnisse der vorhergehenden auf. In jeder Stufe wird ein interpretierbarer Qualitätsindikator zwischen 0 (sehr schlecht) und 1 (sehr gut) für jedes Merkmal (und Quelle) berechnet. Für eine nähere Beschreibung der Komponenten, aus denen sich die Qualitätsbewertung der Registerdaten zusammensetzt, siehe [Schnellbericht 10.08](#) von Asamer et al. (2013). Für eine detaillierte Einführung der Qualitätsbewertung für den Censusdatenbestand, insbesondere zur komplexen Bewertung der multiplen Attribute siehe [Berka et al. \(2010\)](#) und [Berka et al. \(2012\)](#). Für eine genaue Darstellung der Bewertung im authentischen Datenbestand siehe [Schnitzer et al. \(2015\)](#).

#### Bundesländer im Vergleich

Da die Qualitätsmaße auf Mikrodatenebene berechnet werden, können beliebige Verkreuzungen ausgewertet werden. Einen ersten Eindruck zu den Ergebnissen der Qualitätsbewertung erhält man bei Betrachtung der multiplen Attribute Alter (AGE), Geschlecht (SEX), Familienstand (LMS) Staatsbürgerschaft (COC) und Geburtsland (POB) verkreuzt mit dem Wohnort auf Bundeslandebene (wobei  $\bar{q} \Omega A$  das finale Qualitätsmaß eines Attributes A bezeichnet).

Tabelle 1: Durchschnittliche Qualität der multiplen Attribute nach Bundesland

Bundesland	$\bar{q} \Omega$ AGE	$\bar{q} \Omega$ SEX	$\bar{q} \Omega$ LMS	$\bar{q} \Omega$ COC	$\bar{q} \Omega$ POB
Insgesamt	0,999	1,000	0,952	0,991	0,991
Burgenland	1,000	1,000	0,954	0,995	0,993
Kärnten	1,000	0,999	0,952	0,992	0,992
Niederösterreich	1,000	1,000	0,955	0,993	0,989
Oberösterreich	0,999	1,000	0,962	0,992	0,991
Salzburg	0,999	0,999	0,953	0,992	0,988
Steiermark	0,999	1,000	0,956	0,993	0,992
Tirol	1,000	0,999	0,953	0,992	0,988
Vorarlberg	0,999	1,000	0,960	0,991	0,990
Wien	0,999	1,000	0,937	0,986	0,993

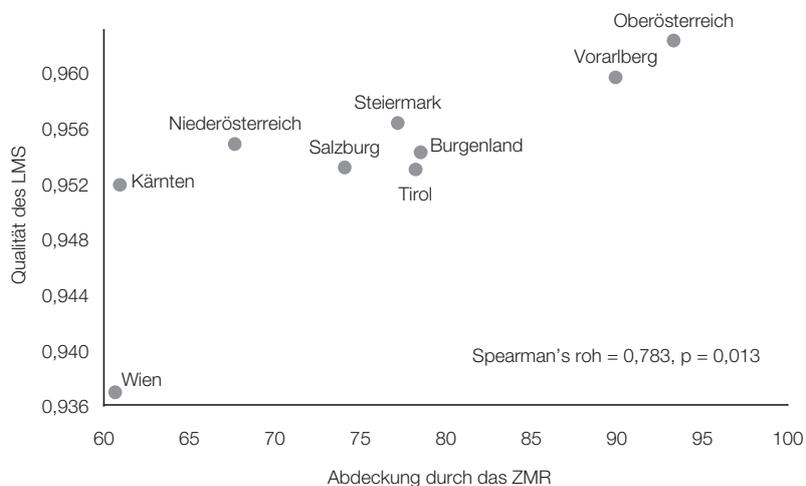
Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2013, Fehlerrechnung, Qualitätssicherung 2013.

Die Merkmale Alter und Geschlecht nehmen in sämtlichen Bundesländern bestmögliche Werte an. Gründe hierfür sind die Abzugszeitpunkt-Invarianz dieser Merkmale, die hohen Abdeckungsrate durch die große Anzahl an verarbeiteten Quellregistern und die damit einhergehende Qualitätssteigerung durch das Redundanzprinzip (siehe Abschnitt: Redundanz und Qualität). Staatsbürgerschaft bzw. Geburtsland erreicht in jeweils acht bzw. sechs Bundesländern mit Werten über 0,990 ebenfalls annähernd Bestwerte. Für vereinzelte Ausprägungen kann es bei diesen Merkmalen zu etwas niedrigeren Qualitäten kommen was meist in den Ausprägungen selbst zu begründen ist (siehe Abschnitt: Bewertung ausgewählter Untergruppen).

Der niedrigste Wert in Tabelle 1 entfällt mit 0,937 auf die durchschnittliche Qualität des Familienstandes in Wien. Hierfür gibt es hauptsächlich zwei Gründe:

1. Verteilung: In Wien leben mehr Personen (mit einem Mindestalter von 15 Jahren) mit Familienstand "geschieden" (11,98 %) als im österreichischem Durchschnitt (9,05 %). Die durchschnittliche Qualität der Ausprägung "geschieden" (0,779) ist im Allgemeinen jedoch weit geringer als die durchschnittliche Qualität (0,945) des Familienstandes für Personen, 15 Jahre oder älter, insgesamt. Dies liegt an den Problemen bezüglich der Stichtagsgenauigkeit bzw. an Verzögerungen der Registerwartung und den daraus resultierenden statistischen Regeln.
2. Abdeckung: Neben den Steuerregisterdaten ist das Zentrale Melderegister (ZMR) die wichtigste Datenquelle für den Familienstand. Die Korrelation zwischen der durchschnittlichen Qualität und der Abdeckungsrate des ZMR je Bundesland ist daher nicht weiter überraschend (siehe Abbildung 1).

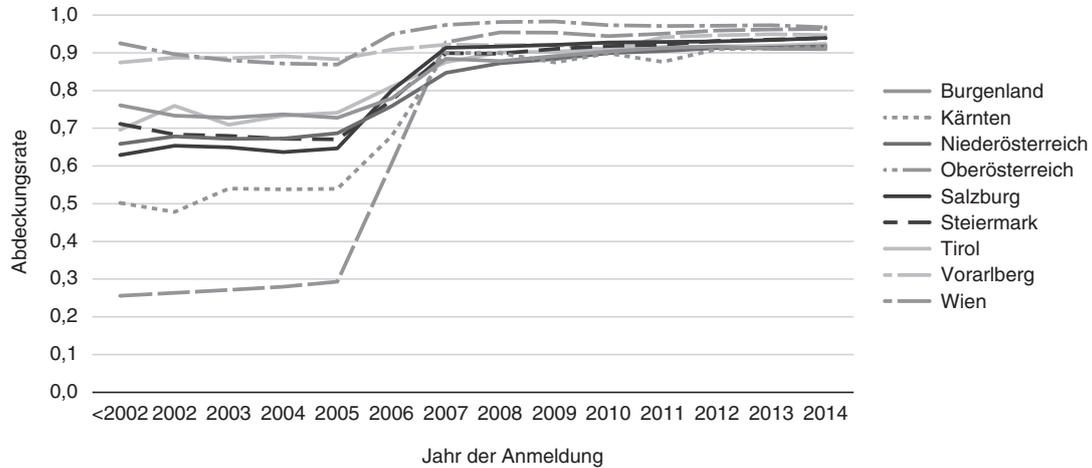
Abbildung 1: Durchschnittliche Qualität und Abdeckungsrate durch das ZMR des Merkmals Familienstand nach Bundesländern



Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2013, Fehlerrechnung, Qualitätssicherung 2013.

Das ZMR deckt den Familienstand der Wiener Bevölkerung nur zu 60,66 % ab. Auch Kärnten hat eine vergleichsweise niedrige Abdeckungsrate – alle anderen Bundesländer sind deutlich besser abgedeckt. (Allerdings wirkt sich in Kärnten die Verteilung des Familienstandes besser auf die Qualität aus.)

**Abbildung 2: Abdeckungsrate des ZMR beim Merkmal Familienstand nach Bundesländern und Jahr der Anmeldung**



Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2013, Fehlerrechnung, Qualitätssicherung 2013.

Der Grund für die Abdeckungsrate von 60,66 % in Wien (siehe Abbildung 1), liegt in der Tatsache, dass das Merkmal „Familienstand“ erst seit 2006 verpflichtend im ZMR geführt wird. Daher verfügen Bundesländer, deren Gemeinden, die dieses Merkmal bereits vor 2006 freiwillig erhoben haben und dieses nachtragen konnten, über eine höhere Abdeckungsrate (siehe Abbildung 2).

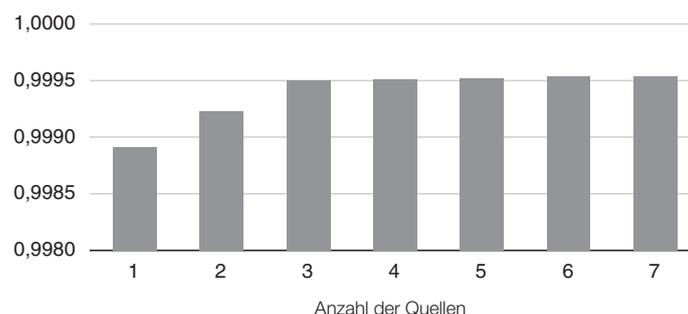
Obwohl die Qualität des Familienstandes in Wien im Vergleich zu den übrigen Bundesländern niedriger ist (siehe Tab. 1), ist sie dennoch als sehr gut zu bezeichnen. Was daran liegt, dass für 95,63 % der Wiener Bevölkerung (mit einem Mindestalter von 15 Jahren) mindestens eine Datenquelle einen Familienstand liefert. Das Redundanzprinzip ist also entscheidend für die Qualität.

### Redundanz und Qualität

Im Allgemeinen verbessert das Redundanzprinzip (Lenk, 2009) die Qualität der multiplen Attribute (d.h. Alter, Geschlecht, Familienstand, Staatsbürgerschaft, Geburtsstaat). Jedoch kann dabei neben der Anzahl und der Genauigkeit der Quellen, der Stichtagsbezug eine große Rolle für die Ausgabequalität spielen.

Das Geburtsdatum, aus dem das Merkmal Alter berechnet wird, ist in insgesamt elf Registern enthalten. Dabei ist das Geburtsdatum invariant vom Zeitpunkt des Datenbankabzugs, was einen entscheidenden Qualitätsvorteil darstellen kann, falls kein stichtagsbezogener Abzug möglich ist. Im Falle des Merkmals Alter verbessert sich daher die durchschnittliche Qualität mit der Anzahl der Quellen (siehe Abbildung 3).

**Abbildung 3: Durchschnittliche Qualität des Merkmals Alter nach Anzahl der Quellen**



Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2013, Fehlerrechnung, Qualitätssicherung 2013.

Daten zum Familienstand einer Person werden ebenfalls von elf Datenquellen geliefert. Dieses Attribut ändert sich jedoch für viele Menschen im Laufe ihres Lebens. Deshalb sind die fortwährende Aktualisierung vor dem Stichtag und der Abzugszeitpunkt, möglichst zum Stichtag, von großer Bedeutung.<sup>1</sup> Da dies leider nicht immer der Fall ist, sinkt die durchschnittliche Qualität bei mehr als zwei Datenquellen (siehe Abbildung 4).

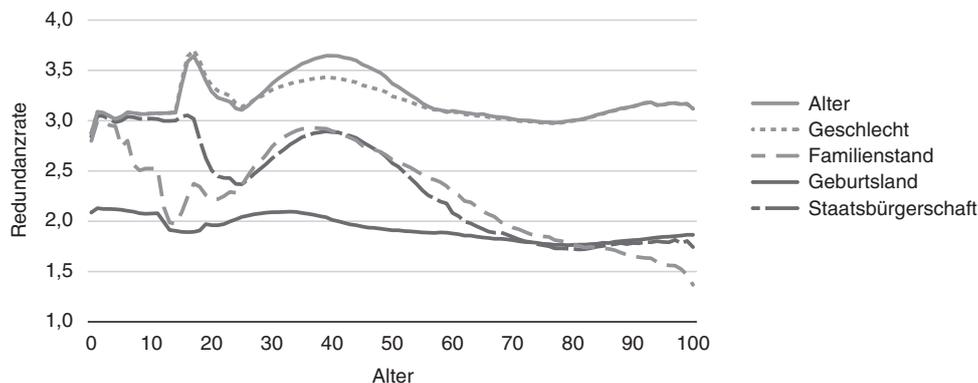
Abbildung 4: Durchschnittliche Qualität des Merkmals Familienstand (ab 15 Jahren) nach Anzahl der Quellen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2013, Fehlerrechnung, Qualitätssicherung 2013.

Diese beiden Beispiele verdeutlichen die große Rolle der Redundanz in Bezug auf die Merkmalsqualität. Um die Qualität besser verstehen zu können (bspw. deren Streuung), ist also zu analysieren „wie redundant“ ein Merkmal tatsächlich ist. Die Redundanzrate (für ein Attribut A) ist definiert als die Summe der Abdeckungs-raten der Datenquellen (für das Attribut A); mit anderen Worten sie ist die durchschnittliche Quellenanzahl (für das Attribut A) pro Person. Da das Alter einer Person starken Einfluss auf ihre sozioökonomischen Merkmale hat und damit auch auf die Häufigkeit, wie oft sie in Registern aufscheint, variiert die Redundanzrate stark nach dem Alter, hauptsächlich verursacht durch zwei große Quellen, Steuerregisterdaten und Familienbeihilferegister. Deren Überschneidung erzeugt zwei Spitzen im „hoch redundanten“ Bereich. Die erste von 16 bis 18 Jahren, die zweite von 34 bis 47 Jahren (siehe Abbildung 5).

Abbildung 5: Redundanzrate nach Alter je Merkmal



Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2013, Fehlerrechnung, Qualitätssicherung 2013.

Falls die Redundanzrate eines multiplen Attributes M (gruppiert nach einem beliebigen Attribut A) stark variiert (bspw. wenn Alter und A korrelieren) so wird das im Allgemeinen in einer gewissen Streuung der Qualität von M (gruppiert nach A) resultieren. Ein Beispiel wäre M = Staatsbürgerschaft, A = Erwerbsstatus. Personen mit Pensionsbezug sind im gering redundanten Bereich und haben daher eine etwas geringere Qualität bei der Staatsbürgerschaft (0,989) als Erwerbstätige (0,993).

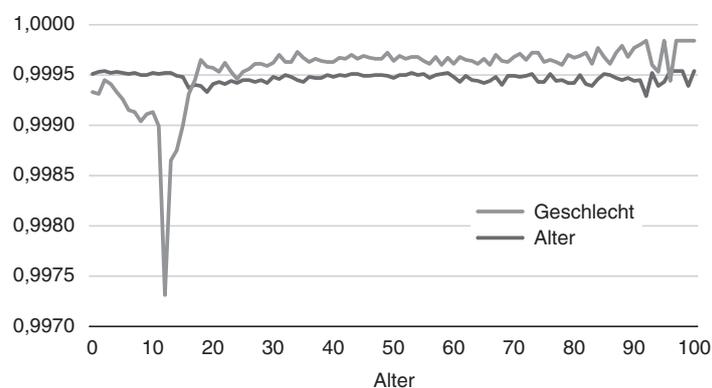
<sup>1</sup> Solche Themen sind in der Qualitätsbewertung der Rohdaten durch Fragen wie „Ist die Lieferung eines Stichtags-Abzugs möglich?“ oder „Ist das Merkmal für die registerführende Stelle relevant?“ an die Datenhalter abgedeckt.

## Bewertung ausgewählter Untergruppen

Mit Hilfe der Qualitätsbewertung lassen sich Untergruppen von besonders hoher bzw. geringer Qualität einfach identifizieren.

Die Auswertung der Qualität der Merkmale Alter und Geschlecht zeigt einen kleinen Ausreißer beim Geschlecht von 12-jährigen Kindern. Dabei handelt es sich um ca. 400 Kinder, die in den Jahren 2000 und 2001 geboren wurden und deren Geschlecht zwar in den Daten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger und im Familienbeihilfenregister übereinstimmt, sich jedoch von dem im Zentralen Melderegister (ZMR) gespeicherten, unterscheidet. Es hat den Anschein, dass in der Startphase des ZMR, im Jahr 2001, hier Fehler entstanden sind, die bisher noch nicht bereinigt wurden. Aufgrund von Kontakten der betroffenen Personen mit dem ZMR (Umzüge, ZMR-Auszüge für diversen Bedarf, etc.) werden diese Merkmalsfehler um jährlich ca. 40 Personen auf „natürlichem“ Wege bereinigt.

Abbildung 6: Durchschnittliche Qualität für Alter und Geschlecht nach Alter



Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2013, Fehlerrechnung, Qualitätssicherung 2013.

Eine geringe Qualität gewisser Ausprägungen kann allerdings auch an der Ausprägung selbst liegen. Bspw. können im Merkmal Geburtsland namentliche Verwirrungen oder umstrittene internationale rechtliche Umstände oder Interpretationen für gewisse Untergruppen zu unterschiedlichen Werten in den Registern führen (siehe Tab. 2):

- Demokratische Republik Kongo: Namentlich sehr ähnlich zur Republik Kongo. Falls das Merkmal für den Datenhalter nicht von großer Relevanz ist, besteht ein erhebliches Risiko für Fehler.
- Republik China: Die Gründe für die geringe Qualität sind zum einen die starke namentliche Ähnlichkeit zur Volksrepublik China und zum anderen ist der politische und rechtliche Status verwirrend, nicht einheitlich und derzeit nicht anerkannt als Teil internationalen Rechts.

Diese Länder repräsentieren zwar nur Randgruppen, es ist jedoch nicht auszuschließen, dass es bei entsprechenden Gruppierungen zu leichten Verzerrungen kommen kann.

Tabelle 2: Durchschnittliche Qualität des Geburtslandes und Bevölkerungsanteile

Geburtsland	$\bar{q} \Omega$ POB	%
Insgesamt	0,991	100,00
Republik Kongo	0,991	<0,01
Demokratische Republik Kongo	0,871	0,01
Volksrepublik China	0,988	0,17
Republik China	0,902	0,02

Q: STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2013, Fehlerrechnung, Qualitätssicherung 2013.

## Fazit

Da die Indikatoren der Qualitätsbewertung auf der Ebene der statistischen Einheiten berechnet werden, können Merkmale sowohl auf Makro- als auch auf Mikroebene bewertet werden. Dies ermöglicht die Untersuchung der qualitativen Verteilungen, bspw. in einzelnen Untergruppen. Verkreuzungen zwischen der Qualität eines Merkmals und anderen Merkmalen können qualitative Schwankungen innerhalb der Daten aufzeigen. Dieser Ansatz wurde auf die registerbasierte Abgestimmte Erwerbsstatistik 2013 angewandt. „Randgruppenuntersuchungen“ zeigten, dass auch für sehr kleine Gruppen Schwachstellen gefunden werden und (idealerweise) erklärt werden können.

Zusammenfassend hat sich das Qualitätsmaß als sehr nützliches Werkzeug für die Beurteilung von Untergruppen bewährt, sowie die Qualität der Quellregister wie auch der AEST insgesamt als sehr hoch<sup>2</sup> bestätigt.

## Autorinnen und Autoren

Eva-Maria Asamer, Henrik Rechta, Christoph Waldner

## Literatur:

Asamer, E., Astleithner, F., Četković, P., Humer, S., Lenk, M., Moser, M., Rechta, H., Schwerer, E. (2013): Statistische Qualitätsbewertung der Merkmale, Schnellbericht 10.08, STATISTIK AUSTRIA (Hg.), Wien. [http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET\\_PDF\\_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=073137](http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=073137)

Berka, C., Humer, S., Lenk, M., Moser, M., Rechta, H., & Schwerer, E. (2010): A Quality Framework for Statistics based on Administrative Data Sources using the Example of the Austrian Census 2011. Austrian Journal of Statistics, Volume 39, Number 4, S. 299-308. [www.stat.tugraz.at/AJS/ausg104/104Berka.pdf](http://www.stat.tugraz.at/AJS/ausg104/104Berka.pdf)

Berka, C., Humer, S., Lenk, M., Moser, M., Rechta, H., & Schwerer, E. (2012): Combination of evidence from multiple administrative data sources: quality assessment of the Austrian register-based census 2011. Statistica Neerlandica, Volume 66, Issue 1, S. 18-33.

Lenk, M. (2009): Methods of the Register-based Census in Austria. Contributed Paper to the Seminar on Innovations in Official Statistics, United Nations, New York.

Schnetzer, M., Astleithner, F., Cetkovic, P., Humer, S., Lenk, M., and Moser, M. (2015): Quality Assessment of Imputations in Administrative Data, Journal of Official Statistics, Vol. 31, No. 2, S. 231-247. <http://www.degruyter.com/downloadpdf/j/jos.2015.31.issue-2/jos-2015-0015/jos-2015-0015.xml>

STATISTIK AUSTRIA: Methodeninventar zur Probezählung 2006, Mini – Registerzählung, Registerzählung 2011, Abgestimmten Erwerbsstatistik. [http://www.statistik.at/web\\_de/frageboegen/registerzaehlung/metho-deninventar/index.html](http://www.statistik.at/web_de/frageboegen/registerzaehlung/metho-deninventar/index.html)

<sup>2</sup> Zu den Ergebnissen von 2013 siehe Ergebnisbericht: [http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET\\_PDF\\_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=104555](http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=104555)

## Methodische Informationen, Definitionen

**Rohdaten:** Sämtliche für die AEST verarbeiteten Daten in ihrer unveränderten Originalform. Die Qualitätsbewertung erfolgt über drei sogenannte Hyperdimensionen HDD, HDP, HDE. Diese berechnen sich für jede Quelle aus einem Fragebogen an den Datenhalter (HDD), aus der Abdeckungsrate des Registers (HDP) sowie aus der Übereinstimmung der Daten mit dem MikroCensus (HDE).

**Censusdatenbestand:** Die Informationen aus den einzelnen Quellregistern werden mittels bereichsspezifischem Personenkennzeichen (bPK) auf Individualebene anonym verknüpft und bilden so den Censusdatenbestand. Dieser beinhaltet alle Merkmale in plausibilisierter Form. Je nach Art der Merkmalsgenerierung erfolgt die Qualitätsbewertung auf unterschiedliche Weise.

**Authentischer Datenbestand:** Der Censusdatenbestand, in dem die fehlenden Werte durch Imputationen ersetzt wurden. Die Qualitätsbewertung berücksichtigt sowohl die Quantität als auch die Qualität (Klassifikationsrate) der Imputationen.

**Multiple Attribut:** Merkmal, das in mehreren Registern vorhanden ist (z.B. Geschlecht). Multiple Attribute werden aufgrund statistischer Regeln gebildet und haben mehrere Qualitätsindikatoren, die zu einer Maßzahl kombiniert werden müssen. Hierfür wurde die Dempster-Shafer-Evidenztheorie angewandt.

Die **Abgestimmte Erwerbsstatistik** ist eine registerbasierte Erhebung zu Merkmalen der ökonomischen Aktivität der österreichischen Wohnbevölkerung zum Stichtag 31.10. jeden Jahres. Die Ergebnisse liegen jeweils 2 Jahre nach dem Stichtag vor. Das inhaltliche Konzept richtet sich nach der EU-Verordnung für Volks- und Wohnungszählungen. Die Abgestimmte Erwerbsstatistik bietet regional tief gegliederte Analysemöglichkeiten zu den Bereichen Demographie, Bildung, Erwerbsstatistik, Pendelzielstatistik sowie Haushalte und Familien. Eine detaillierte Beschreibung der Konzepte der Abgestimmten Erwerbsstatistik findet sich unter: [http://www.statistik.at/web\\_de/frageboegen/abgestimmte\\_erwerbsstatistik/index.html](http://www.statistik.at/web_de/frageboegen/abgestimmte_erwerbsstatistik/index.html)

Weitere methodische Erläuterungen finden sich in der **Standarddokumentation zur Registerzählung 2011** (siehe [http://www.statistik.at/web\\_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stdok/078269.pdf#pagemode=bookmarks](http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stdok/078269.pdf#pagemode=bookmarks)).

Wenn Sie sich für weitere Schnellberichte mit Analysen und Ergebnissen zu registerbasierten Statistiken interessieren und diese per E-Mail erhalten möchten, können Sie sich unter [http://www.statistik.at/web\\_de/services/newsletter\\_anmeldung/index.html](http://www.statistik.at/web_de/services/newsletter_anmeldung/index.html) jederzeit mit ihrer E-Mail Adresse anmelden. Sie erhalten dann etwa alle sechs Wochen den jeweils aktuellsten Schnellbericht kostenlos als pdf zugesandt.

Dieser und alle anderen bisher erschienenen Schnellberichte stehen außerdem im [Online-Publikationskatalog](#) auf der Homepage von STATISTIK AUSTRIA unter den jeweiligen Themenbereichen und dem Stichwort „Registerbasierte Statistiken“ zum Gratis-Download zur Verfügung.